

Kaum Impfkaktionen in der Region

Grippe Diverse Unternehmen bieten ihren Mitarbeitern kostenlose Grippeimpfungen an, um die Ausfallrate während der Grippezeit zu senken. In Rorschach und Umgebung ist dies kaum der Fall und teilweise umstritten.

Arcangelo Balsamo
arcangelo.balsamo@tagblatt.ch

Die kühle Jahreszeit steht vor der Tür und mit ihr auch die Grippezeit. Um zu verhindern, dass viele Mitarbeiter gleichzeitig ausfallen, gibt es Unternehmen, die Impfkaktionen durchführen. So etwa der Uzwiler Bühler-Konzern, der die Aktion in diesem Jahr zum dritten Mal durchführt («Ostschweiz am Sonntag», 15. Oktober). Nachfragen bei Betrieben in der Region Rorschach zeigen, dass solche Aktionen kaum angeboten werden.

Keine Impfkaktion führt beispielsweise die Froneri Group durch. Das Unternehmen ist die Besitzerin der Frisco, die eine Filiale in Rorschach und eine in Goldach betreibt. Das war jedoch nicht immer so. «Früher kam der Doktor jeweils vorbei und impfte die Mitarbeiter, die das wollten. Vor zwei Jahren haben wir die Aktion jedoch eingestellt», sagt Patricia Wirth von der Medienstelle. Grund für die Einstellung sei die rückläufige Nachfrage gewesen. Das Unternehmen ist jedoch nicht das einzige in der Region, das auf eine Impfkaktion verzichtet. Bei der Permapack in Rorschach wird ebenfalls keine durchgeführt, und auch bei der Stürmsfs in Goldach sei heuer keine geplant, wie Susanne Lohrer, Leiterin Personal, bestätigt.

Bei der Molkerei Fuchs in Rorschach komme es vor, dass



Angestellte bei Unternehmen in der Region profitieren zum Teil von kostenlosen Grippeimpfungen.

Bild: SGT

während einer Grippezeit viele Mitarbeiter gleichzeitig ausfallen würden, sagt Geschäftsführer Patrick Fuchs. «Jemanden zu einer Impfung zu verpflichten, kann man deshalb aber nicht», sagt er. Darum biete man auch keine Impfkaktion im eigentlichen Sinn an. «Wir übernehmen aber die Kosten, wenn sich ein Mitarbeiter bei seinem Hausarzt, in der Apotheke oder im Spital impfen lässt», so Fuchs. Diese Möglichkeit nehmen laut Geschäftsführer etwa zehn Prozent der Ange-

stellten wahr. Dass es bei anderer Handhabung mehr wären, bezweifelt er.

«Viele sind kurz danach krank»

Im Pflegeheim Pelago in Rorschacherberg werden die Mitarbeiter gefragt, ob sie sich gegen Grippe impfen lassen möchten, sagt Heimleiterin Ingrid Markart. «Danach bestellen wir den nötigen Impfstoff und impfen die Mitarbeiter bei uns im Pflegeheim.» Die Aktion sei durchaus

umstritten, sagt sie. «Viele sind kurz danach krank.» Dennoch sei es wichtig, dass besonders Mitarbeiter in Berufen im Pflegebereich ihr Immunsystem stärken und Massnahmen treffen. Vermutlich auch deshalb sind es hauptsächlich Mitarbeiter aus jenem Bereich, die sich für eine Grippeimpfung entscheiden. Jährlich seien es etwa 15 bis 20, so Markart. Mehrheitlich sind es ältere Mitarbeitende, die sich impfen lassen, sagt sie. «Einige Mitarbeitende setzen hingegen auf

andere Mittel, wie etwa Homöopathie», sagt Markart. Sie sagt ausserdem, dass man stets auf die Hygiene und die Ernährung achte, um das Ansteckungsrisiko möglichst in Grenzen zu halten.

Würth-Mitarbeitende in Rorschach können ebenfalls an einer Impfkaktion teilnehmen, sagt Sandra Müller, Leiterin Marketing und Kommunikation. Ausserdem könne in diesem Jahr als Alternative erstmals ein pflanzliches Arzneimittel bezogen werden, so Müller.